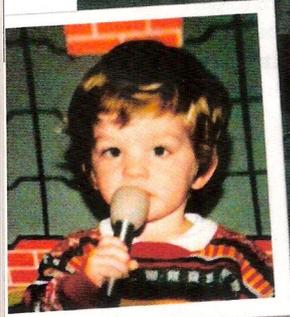




»Bei meinem neuen Album „Blausicht“ habe ich mich bemüht, die Schimpfwort-Quote für meine Oma niedrig zu halten.«

GERARD, 26.
HIP HOP-AUFSTEIGER

TALENT Schon als Knirps war er musikalisch. Mit 15 schickte er Demos an Produzenten.



Weiß leider nicht wie Liebe aussieht. Doch dachte immer es wär' irgendwas mit Rot ...“ Gerards Songs sind melancholisch, träumerisch und spiegeln die Orientierungslosigkeit der „Generation Maybe“ wider. Im Jahr 2003, mit gerade einmal 16 Jahren, veröffentlichte Gerard, alias Gerald Hoffmann, seinen ersten Track auf einer HipHop Compilation. Zehn Jahre später pendelt der gebürtige Welsler zwischen Wien und Berlin, mischt die Charts auf, zählt Schauspieler Matthias Schweighöfer zu seinen Fans und erntet den Respekt der Fachpresse. Wir trafen ihn zum Talk.

„DANK DES JUS-STUDIUMS UNTERSCHREIBE ICH SICHER KEINEN KNEBELVERTRAG“

WOMAN: Weil wir den Song so mögen: Für wen ist „Irgendwas mit Rot“?

GERARD: Für niemand bestimmten. Das Lied ist eine Metapher dafür, wie man

sich fühlt, wenn Menschen sich verändern. Prinzipiell beschreibe ich schon Gefühle, die ich erlebt habe und wärme sie quasi im Song wieder auf. Traurige Geschichten machen leider die besten Lieder.

WOMAN: Sie haben in Wien Jus studiert. Echtes Interesse oder Sicherheitsnetz?

GERARD: Jus habe ich angefangen, weil es was Handfestes ist. Ich hoffe zwar, dass ich nie darauf zurückgreifen muss, aber ich bin froh, dass ich es durchgezogen habe. Knebelvertrag werde ich keinen unterschreiben (lacht).

WOMAN: Ihr schönstes Feedback bisher?

NEWCOMER. Reflektiert statt rüpelhaft, Poesie statt Porno: Rapper Gerard, 26, mischt die Musikszene mit seinen eleganten Reimen auf. Zu seinen Fans zählt u.a. Matthias Schweighöfer.

Vom Juristen zum Rapper

GERARD: In einem mexikanischen Restaurant in St. Gallen hat mir ein Mädchen erzählt, dass sie durch meinen Song „Manchmal“ mit ihrem Freund zusammengekommen ist. Das freut mich, wenn ich anderen den Soundtrack zu einem Moment liefern kann.

WOMAN: *Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Moment-Soundtrack?*

GERARD: Das war mein erster Kuss. Wir hörten dabei „Weinst du?“ von Echt.

WOMAN: *Was sagt die Omi zur Musik?*

GERARD: Die hört das tatsächlich immer beim Einschlafen! Beim letzten Album ist ihr zu oft das Wort „Scheiße“ vorgekommen. Bei „Blausicht“ habe ich mich bemüht, die Schimpfwort-Quote niedrig zu halten, extra für die Oma.

WOMAN: *Sind Sie in festen Händen?*

GERARD: Schon seit ein paar Jahren. Sie lebt in Wien und wir nützen die Zeit, die wir haben, so gut es geht. EVA HELFRICH ■



BÜHNE Lampenfieber kennt Gerard nicht: „Nur Vorfreude.“